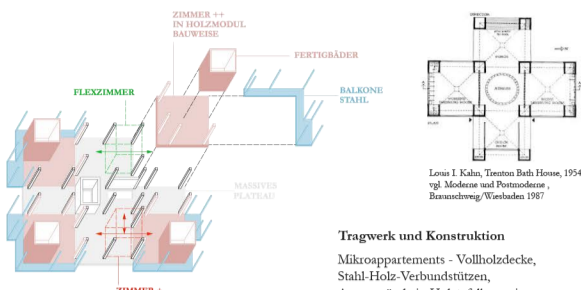


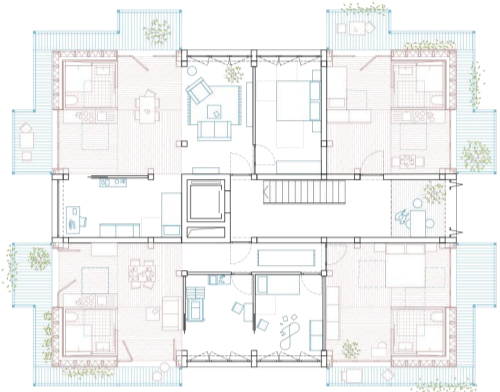
Freihampton

Realisierungswettbewerb der Kooperative Großstadt eG
Ein forschendes Bauprojekt zum genossenschaftlichen Wohnen in München Freiham



Tragwerk und Konstruktion

Mikroapartments - Vollholzdecke, Stahl-Holz-Verbundstützen, Außenwände in Holztafelbauweise Treppenhaus und Erweiterungsflächen - Stahlbetonskelettbau mit ausgefächert Mauerwerkswänden



Grundriss Regelgeschoss 1/100



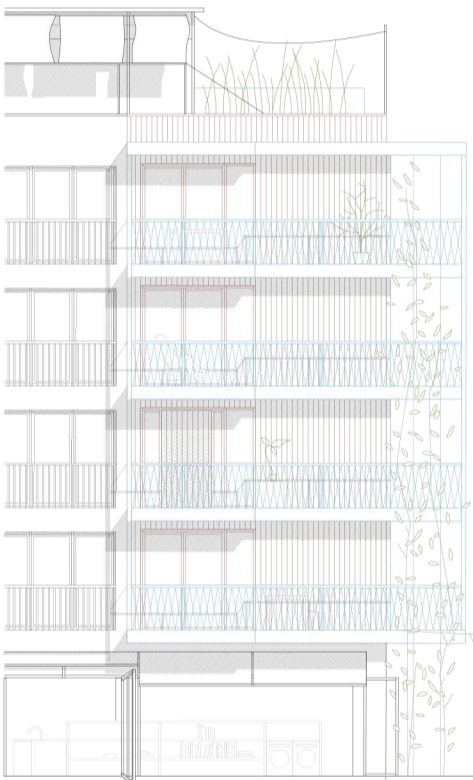
Hölzerner Mikrowohnraum

Tragwerk Konstruktion | Identität

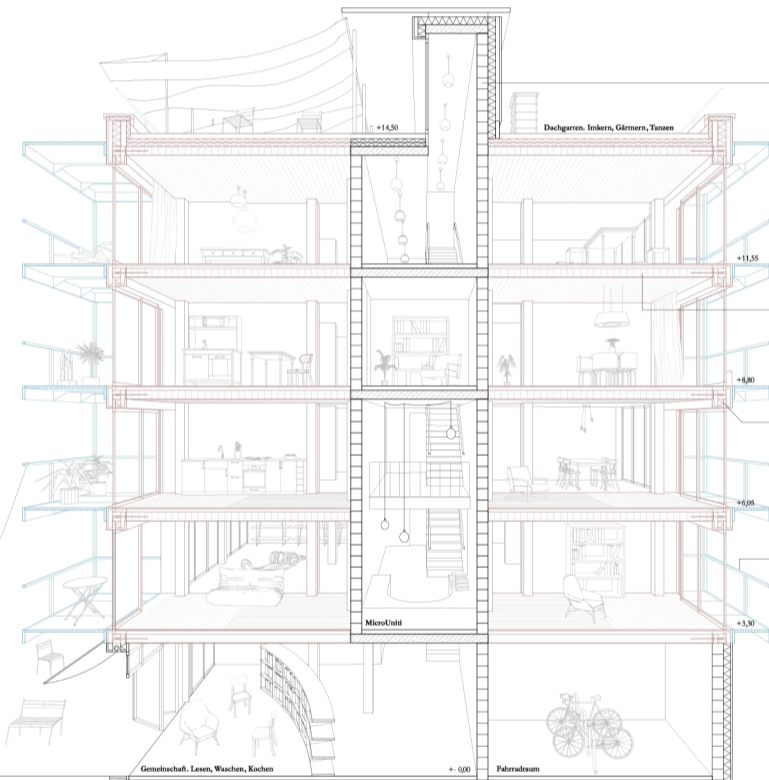
Im Trenton Bath House von Louis Kahn zeigt sich die simple Effizienz einer funktionalen Deklination aus der Ecke heraus. Diese Grundrissstrategie ermöglicht eine umlaufende/additive Erweiterbarkeit bis zum Zusammenschluss einer ganzen Etage. Die räumlichen Eckenheiten bilden das Wohnzentrum einer jeden Wohneinheit, welche sich letztlich von einer vier Zimmer Wohnung auf eine ein Zimmer Wohnung reduzieren kann. Um diese Eigenschaft auch als zentrales

Element dieses Quartiers hervorzuheben sind diese in ihrer Konstruktion ablesbar. Alle Elemente der Ecken werden jeweils in vorgefertigter Bauweise erstellt. Der Wohnraum in Holzbaueise, die Sanitärzelle als Betonfertigteile, die Balkone als Stahlkonstruktion. Das Treppenhaus und die Flächen der zusätzlichen Zimmer werden in Stahlbetonskelettbauweise errichtet. Die erforderlichen massiven Wände werden in Sichtmauerwerk ausgefächert. Diese massive

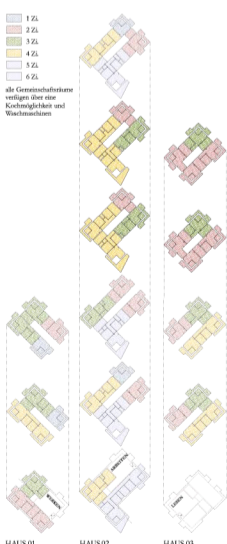
Bauweise ist robust genug immer wieder kehrende Eingriffe in die Konstruktion durch Umbaumaßnahmen zu ermöglichen. Die Stahlbetonsstützen sind hilfreiche Orientierungspunkte um Anschlußbauteile für Raumteilungen vorzunehmen.



Teilansicht 1/30

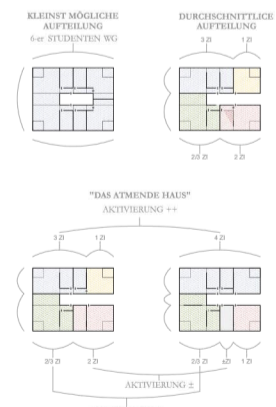


Schnittperspektive 1/50



Wohnungsschlüssel

Haus	Etage	Fläche [m²]	WZ	FZ	Summe
Haus 01	EG	1.12	41,8	2,9	44,7
	1. OG	2.22	41,8	2,9	44,7
	2. OG	3.22	41,8	2,9	44,7
	4. OG	4.22	41,8	2,9	44,7
Haus 02	EG	1.12	41,8	2,9	44,7
	1. OG	2.22	41,8	2,9	44,7
	2. OG	3.22	41,8	2,9	44,7
	4. OG	4.22	41,8	2,9	44,7
Haus 03	EG	1.12	41,8	2,9	44,7
	1. OG	2.22	41,8	2,9	44,7
	2. OG	3.22	41,8	2,9	44,7
	4. OG	4.22	41,8	2,9	44,7
Ges.		2794,7	172,6	2967,3	



Flexibilitätsbausteine

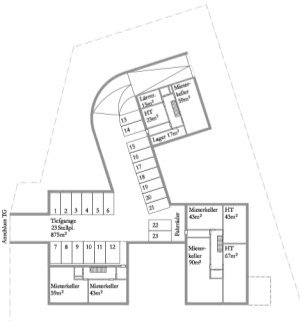
Maximale Erweiterung bei Zusammenschluss der gesamten Etage, zum Beispiel für eine Studenten WG. Minimalster Zusammenschluss durch Reduktion auf die jeweiligen Mikroapartments. Die Zimmerflächen können dann extern über die Flurfläche zugänglich gemacht werden.

Individuum und Gemeinschaft | begrenzt und unbegrenzt (Max Bill 1947)

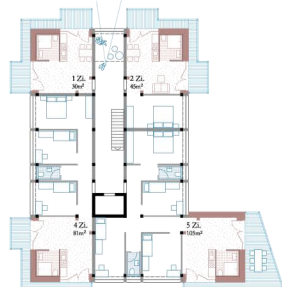
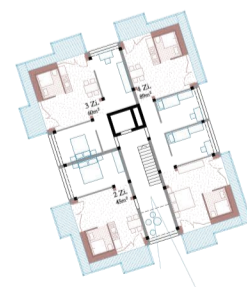
In dieser ambivalenten Gegenüberstellung stellt sich die Frage nach der Sichtbarkeit der Schärfe und Unschärfe von Abgrenzung. Aus dieser Ablesbarkeit kann eine

Systematik, eine Ästhetik, eine Identität entstehen. Daher sind alle baulichen Elemente in ihrer Eigenheit ablesbar und fügen sich zu einem Ganzen zusammen, sind also „scharf“ gekennzeichnet. Sie unterscheiden sich insbesondere in Material und Konstruktion. Der Wohnraum ist ein warmer lichtdurchfluteter hölzerner Raum. Der Balkon ist eine leichte feingliedrige Konstruktion, sichtlich miteinander verbunden. Die Schalträume

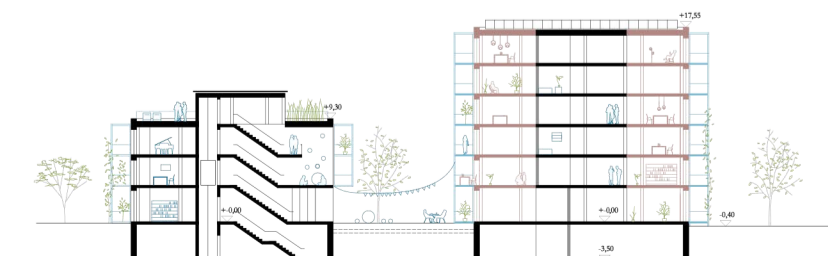
sind zurückhaltend rational. Die Gemeinschaftsflächen sind frei zugänglich. Die Atmosphäre der Möglichkeiten, die ablesbaren Optionen, spricht die Wohnung und das Umfeld an Lebensumstände anzupassen, gestalten zu können, notwendig, nützlich und verbessernd, in einer Gemeinschaft zu sein. Das sind die Unschärfen, die Dynamik des Wohnkonzeptes.



Grundriss Tiefgarage 1/500



Grundriss Regelgeschoss 1/200



Längsschnitt Haus 01 1/200

Querschnitt Haus 02 1/200

Freihampton

Realisierungswettbewerb der Kooperative Großstadt eG
Ein forschendes Bauprojekt zum genossenschaftlichen Wohnen in München Freiham

Freihampton | Städtebau

Der Bebauungsplan sieht für das zu bebauende Grundstück eine offene Bebauung vor. Das städtebauliche Konzept des Entwurfs nutzt diese Vorgabe, um anhand von drei Volumina eine räumliche Gemeinschaft zu bilden. Diese sind nach einheitlichen Merkmalen konzipiert, jedoch unterschiedlich hoch, wodurch eine Differenzierung innerhalb der Einheit möglich wird.

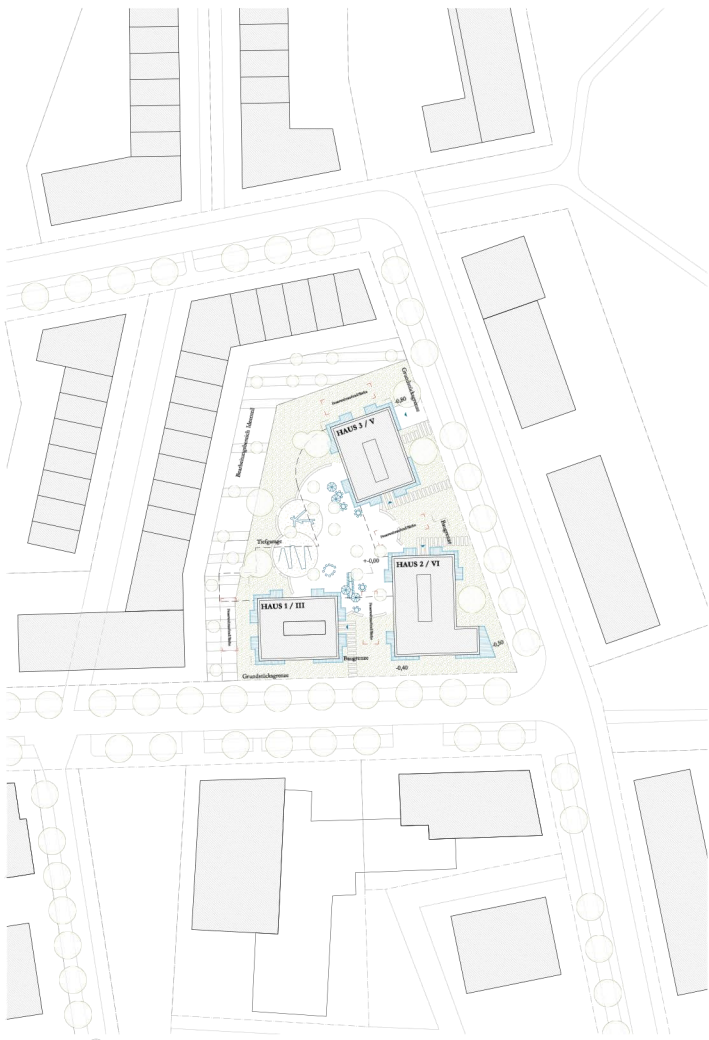
Die drei Baukörper sind so zueinander positioniert, dass sie ein Ensemble bilden und trotzdem durchlässig für die Nachbarschaft bleiben. In dem dadurch entstandenen Innenbereich des Quartiers sollen die Gemeinschaftsflächen symbolisch zusammengeführt werden, wobei sie auf die Nachbarschaft einladend wirken sollen. Dadurch gibt es keine klassische private oder halböffentliche Vorgartenzone mit abgrenzenden Elementen. Die an den öffentlichen Straßenraum angrenzende Fläche ist eine frei begehbare Schmetterlingswiese.

Bauen Wohnen Denken (Martin Heidegger) | pragmatisch schön zufrieden

Die bauliche Typologie der Wohnhäuser basiert auf vier räumlichen Einheiten, jeweils in den Ecken der Gebäude positioniert. Diese Mikroapartements bilden die kleinst mögliche Wohneinheit im Quartier, bestehend aus einem Wohn-/Koch-/Schlafraum, einer Sanitäreinheit und einem Freisitz. Die Lage der Badeinheit übernimmt die räumliche Differenzierung im Wohnbereich und Abgrenzung zum Balkon. Der Bäderkern kann einmal vollständig unlaufen werden. Somit entsteht auf kleiner bezahlbarer Fläche, ein fließender, großzügiger heller Raum. Die räumlichen Einheiten und die zusätzlichen Zimmer sind um ein Treppenhaus angeordnet. Die Anordnung der Wohneinheiten um ein zentrales Treppenhaus, ermöglicht die Addition und Subtraktion von Zimmer, wodurch Wohnungen bei Bedarf wachsen und schrumpfen können.



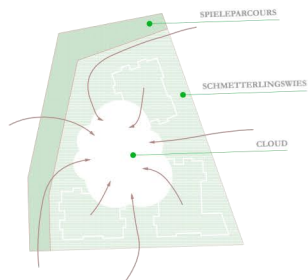
Kooperative Mitte



Dachaufsicht 1/500



Grundriss Erdgeschoss 1/200

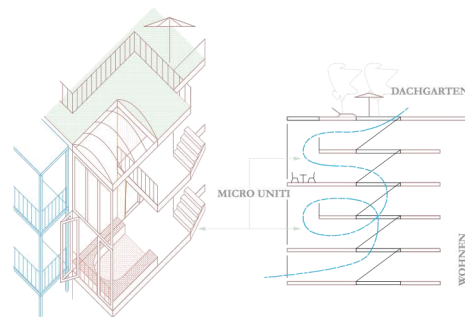


Cloud



Eduardo Chillida
vgl. Günter Mescht, 1980

Die Kooperationsräume befinden sich im Erdgeschoß eines jeden Hauses, an den jeweils sich gegenüberliegenden Ecken. Über die formal angelegte Außenanlage, in Form einer Cloud, verbinden sie sich zu einer Gemeinschaft. Zugänglichkeit und Angebot ist schwellenfrei, real wie auch im übertragenen Sinn. Aufklappbare Fassaden, die räumliche Verflechtung mit dem Treppenhaus, sowie die direkte Erreichbarkeit untereinander, unterstützen den gemeinschaftlichen Austausch.

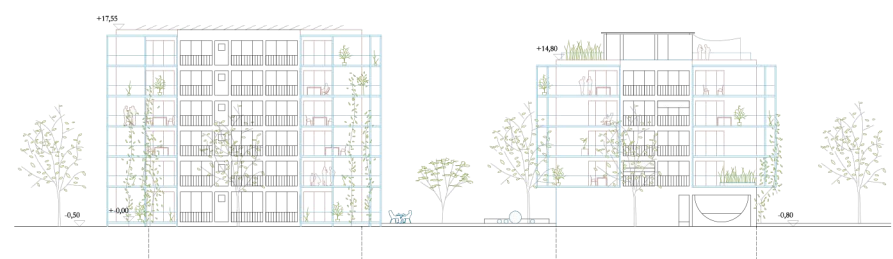


Entwurf der Leere | handeln mitmachen bewegen

Das Treppenhaus ist ein „Flanierstiegenhaus“. Die vertikale Gemeinschaft wird hier durch das Angebot entlang der Erschließung belebt. Es choreografiert einen fließenden, vertikalen Begegnungsraum zwischen den Wohnungen, den Kooperationsräumen im Erdgeschoss, den interaktiven Wintergärten (MicroUnit) in den Etagen und den Dachgärten. Die „MicroUnitis“ dienen zur freien Erweiterung des Alltags im jeweiligen Haus, wie zum Beispiel, ein Abendessen mit vielen Gästen, Kinder treffen sich zum Spielen, Haustreff, Platz, um Möbel zusammenzubauen.



Ansicht Süden 1/200



Ansicht Osten 1/200